

## Der Stille Grund

Faun

Der Mondenschein verwirret  
Die Täler weit und breit  
Die Bächlein, wie verirret  
Gehen durch die Einsamkeit

Da drüben sah ich stehen  
Den Wald auf steiler Höh  
Die finstren Tannen sehen  
In einen tiefen See

Ein Kahn wohl sah ich ragen  
Doch niemand, der ihn lenkt  
Das Ruder war zerschlagen  
Das Schiffflein halb versenkt

Eine Nixe auf dem Steine  
Flocht dort ihr goldnes Haar  
Sie meint, sie wär alleine  
Und sang so wunderbar

Sie sang und sang, in den Bäumen  
Und Quellen rauscht es sacht  
Und flüsterte wie in Träumen  
Die mondbeglänzte Nacht

Ich aber stand erschrocken  
Denn über Wald und Kluft  
Klangen die Morgenglocken  
Schon ferne durch die Luft

Und hätt ich nicht vernommen  
Den Klang zu guter Stund  
Wär nimmermehr gekommen  
Aus diesem stillen Grund